© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Zur Kenntnifs von *Ceuthorrhynchus marginatus* Payk. und *Mölleri* Thoms.

Von

A. Schultze in Detmold.

Herrn Weise's Aufsatz, Jahrg. 91, S. 376 der Deutsch. Ent. Zeitschr., veranlafste mich, meine *Ceuthorrhynchus*-Arten aus der *punctiger*-Gruppe einer nochmaligen Durchsicht zu unterziehen. Hierbei machte ich die interessante Entdeckung, dafs meine sämmtlichen Stücke der *marginatus* Payk. zu *Mölleri* Thoms. gehörten, dagegen der echte *marginatus* Payk., den ich erst vor Kurzem aus einer Sendung türkischer Determinanda von Herrn Merkl erhielt, mir bis dahin völlig unbekannt geblieben war.

Da ich vermuthe, dafs es manchem anderen Sammler damit nicht besser ergehen wird, und um so mehr, als einigen neueren Schriftstellern bei der Beschreibung des *marginatus* Payk. nicht diese Art, sondern *Mölleri* Thoms. vorgelegen zu haben scheint, so will ich nachstehend, aufser den von Herrn Weise a. a. O. gegebenen Merkmalen, noch einige andere gegenseitige Unterschiede der beiden fraglichen Arten mit nicht gekerbtem Pygidium hervorheben, die es ermöglichen sollen, die Arten, selbst bei abgeriebener Skutellarmakel, sicher zu erkennen.

1. *Mölleri* Thoms., breit und sehr kurz oval, oben ziemlich flach. Die Seitenflucht zwischen Flügeldecken und Halsschild nur durch eine kleine Einbuchtung unterbrochen. Halsschild an der Basis am breitesten, zum scharf abgeschnürten Spitzenrand in flachem Bogen verengt, seine Oberseite (von seitwärts gesehen) gleichmäfsig flach gewölbt, zum Spitzenrand etwa im rechten Winkel einfallend, mit feinen welligen Querrunzeln.

Flügeldecken gemeinschaftlich sehr kurz-oval nach hinten verrundet, ihr Vorderrand mit deutlich erhabener Leiste; Zwischenräume der Streifen fein quer-runzelig, zwischen der gleichmäfsigen graubraunen Haarbeschuppung mit einigen weifsen, rundlichen Schüppchen, die sich bei manchen Individuen auf den abwechselnden Zwischenräumen hier und da zu helleren Streifen verdichten.

Skutellarmakel kurz-oval; 2. Fufsglied breiter als lang.

Der Käfer hat eine grofse Verbreitung und scheint überall nicht selten zu sein. Mir liegen Stücke aus allen Theilen Deutschlands vor, ebenso aus Italien, Ungarn, der Türkei und dem östlichen Rufsland (Samara, Faust!).

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

2. *marginatus* Thoms., gröfser als *Mölleri*, die kleinsten Stücke so lang als die gröfsten des vorigen, aber verhältnifsmäfsig erheblich schlanker und mehr vom Habitus des halb so grofsen *punctiger*. Seitenflucht des Körpers zwischen Schultern und Halsschild ziemlich stark eingebuchtet. Seitenrand des Halsschildes gegen die Hinterecken einwärts gezogen und diese verrundet, von der Mitte aus in flachem Bogen gegen den Spitzenrand verlaufend, oben (von seitwärts gesehen) bucklig gewölbt, gegen den steil aufgerichteten Vorderrand jäh abfallend und mit diesem einen fast spitzen Winkel bildend; die Runzeln der Oberseite in deutliche Reihen kleiner Höckerchen aufgelöst. Flügeldecken raspelig querrunzelig, die gleichmäfsig graubraune Haarbeschuppung ohne eingesprengte weifse Schüppchen; ihr Vorderrand bildet keine erhabene Leiste, dagegen ist die Naht gegen die Spitze eingedrückt und läfst dadurch die Spitzenschwielen deutlich hervortreten.

Skutellarmakel lang gestreckt und mehr parallel; 2. Fufsglied länglich dreieckig, länger als breit.

Herr Weise sagt, dafs der Käfer dem gröfsten Theil Europas angehöre und, wie es scheine, überall sehr selten sei. Deutsche Fundorte sind nicht angegeben. Mir scheint der Käfer bei gleich ausgedehnter geographischer Verbreitung mehr dem Süden Europas anzugehören. Stücke lagen mir vor aus der Türkei (Merkl!), Marocco (v. Heyden!), Samara, von Faust als *Herbsti* [1]) bestimmt.

[1]) Nachträglich theilt Hr. Schultze mit, dafs *Ceuth. marginatus* Weise = *Herbsti* Faust, *Mölleri* Thoms. Herrn Weise unbekannt und *Mölleri* Weise = *marginatus* Payk. sei.

Ueber *Ceuthorrhynchidius nigroterminatus* Woll., *mixtus* Muls. und *Crotchi* Bris.

Im August-Heft No. 375 des Entomologist Monthly Magazine schreibt Herr G. C. Champion, dafs nach einer Mittheilung von L. Bedel in Paris *Ceuthorrynchidius Crotchi* Bris. = *nigroterminatus* Wollaston sei. Auffallend bleibt dabei immerhin, dafs Brisout bei seiner Beschreibung des *Crotchi* (L'Ab. tom. V, pag. 437) in seinem Schlufsvergleich sich nicht auf den ihm wohlbekannten *nigroterminatus* Woll. (*mixtus* Muls.) bezieht, sondern hinsichtlich der grofsen Aehnlichkeit der neuen Art auf seinen *versicolor* (*quercicola* Payk.) mit langgestreckter Skutellarmakel verweist und *Crotchi* gleichfalls mit einer „tache scutellaire bien distincte“ ausstattet, die bei den von mir gesehenen und von Brisout selbst revidirten Stücken des *nigroterminatus* Woll. fehlt; nur bei sehr reinen Stücken findet sich auf der Naht hinter dem Schildchen eine etwas stärkere Verdichtung weifsgrauer Schüppchen. A. Schultze in Detmold.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche Entomologische Zeitschrift (Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: 1895

Autor(en)/Author(s): Schultze August

Artikel/Article: Zur Kenntnis von Ceuthorrhynchus marginatus Payk. und Mölleri Thoms. 434-435